

Die Firma Buettler Haustechnik GmbH stellt sich vor!

Wer kennt ihn nicht, den Firmenwagen mit der eigenwilligen Werbung „Gas-Wasser Sch...“.

Richtig, dahinter verbirgt sich die jasmundweit bekannte Firma Buettler Haustechnik GmbH (Heizung - Sanitär) aus Sassnitz.

Der Firmenchef, Herr Claas Buettler, ist Mitglied und gleichzeitig Sponsor im Tourismusverein der Gemeinde Glowe e. V. und das schon seit unserer Gründung im Jahre 2000.

Als ehemaliger Betriebschlosser im VEB Fischfang Sassnitz musste sich auch Herr Buettler nach der Wende beruflich neu orientieren, ließ sich als Gas, Wasser- und Heizungsinstallateur ausbilden und arbeitete bis 1997 bei der Firma Sievers (Heizung-Sanitär) in Bergen.

In dieser Zeit reifte bei ihm der Gedanke, einmal auf eigenen Füßen stehen zu wollen und selbst Chef zu sein. Was fehlte, war nur noch der Meisterbrief und den legte Herr Buettler vor der Handwerkskammer in Bergen im Jahre 2000 auch erfolgreich ab. Nun konnte ein lang ersehnter Traum Wirklichkeit werden; der Weg in die Selbständigkeit war geebnet und die GmbH schnell gegründet.

Heute arbeitet die Firma Buettler mit drei Angestellten, die für ihre Qualitätsarbeit und Zuverlässigkeit bekannt ist, was sich auch in der guten Auftragslage widerspiegelt.

Spezialisiert hat sich der Meisterbetrieb auf die Installation, Wartung und Instandsetzung von Heizungsanlagen, der renommierten Firma Buderus.

Ein weiteres Spezialgebiete ist die Errichtung und Wartung von erdgasbetriebenen Anlagen, hinsichtlich der Zulassung im Installateurverzeichnis der EWE. Und wenn

es mal im Abfluss klemmt, kann eine Rohrinspektionen, mittels Rohrkamera, das Problem lösen.

Besitzt das Wasser im Haus einen zu hohen Härtegrad, so können Enthärtungsanlagen der Firma Grünbeck problemlos installiert werden.



Meister Buettler aus Sassnitz

Möchte man den privaten Wohnbereich oder gewerbliche Einrichtungen (Hotels, Pensionen, Gaststätten) modernisieren oder ein Eigenheim errichten, dann gehört auch die komplette Sanitärinstallation, je nach Wünschen und Geldbeutel, zum Programm der Firma.

Natürlich gibt es auch einen Not- oder Störungsdienst, den man zu jeder Zeit schnell und verlässlich in Anspruch nehmen kann.

Tel. 038392- 33 8 72

Fax 038392- 33 8 76

Handy 0171- 64 42 460

Sollte es für Meister Buettler doch mal etwas Freizeit geben, dann ist er ganz Familiemensch und gibt sich mit Lebensgefährtin und den beiden Kinder ganz seinem Hobby hin – abschalten beim Segeltörn auf der Ostsee. (UL)

Wellenbrusen

*Nieget un Ollet
ut uns
Gemeinde Glowe*



In dieser Ausgabe:

- Geschichte Rügen Radio (Fortsetzungsreihe)
- Monique & Christian - das Sanddornkönigspaar 2004
- Die Feuerwehr der Gemeinde Glowe
- Danksagung der Grundschule Glowe
- Kreide von Rügen (Teil 2)
- Menschen von hier: Gisela Haese
- Buettler Haustechnik GmbH

Reisen bildet - vor allem Staus auf Autobahnen.

(Michael Schiff)

Aus der Geschichte der Küstenfunkstelle Rügen Radio

In der 9. Ausgabe von „Wellenbrusen“ haben wir begonnen, über die Küstenfunkstelle Rügen Radio zu berichten. Am Schluss fehlte zwar der Vermerk, dass das fortgesetzt wird.

Aus dem Zusammenhang ging das jedoch hervor und das wollen wir nun auch tun.

Entwicklung der Küstenfunkstelle Rügen Radio vor 1945

Durch das stetige Anwachsen der Seeschifffahrt in den Anfangsjahren unseres Jahrhunderts wurde auch eine funktechnische Betreuung der Schiffe in der Ostsee dringend erforderlich. Hauptaufgabe sollten Funkwache und Funkverkehr zur Sicherung des menschlichen Lebens auf See sein.

Am 11. September 1911 wird deshalb in Swinemünde eine Küstenfunkstelle in Betrieb genommen. Sie wird Küstenfunkstelle Swinemünde („Swinemünde Radio“ - gleichzeitig der Name für den Anruf im Sprechfunkverkehr) benannt und als Rufzeichen (internationales Unterscheidungssignal und sozusagen als „Kurzname“ im Morse-Funkverkehr) werden ihr die Buchstaben **DAS** zugewiesen. Die technische Ausrüstung ist den damaligen Verhältnissen entsprechend ausreichend.

Um 1930 wurde die Errichtung einer leistungsfähigeren Küstenfunkstelle erforderlich. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Standortänderung vorgenommen, um mit der Küstenfunkstelle mehr in das Zentrum des zu versorgenden Seegebietes zu kommen. Dafür war ein Standort im Norden der Insel Rügen günstig.

Feldstärkemessungen ergaben, dass die günstigsten Punkte für die Errichtung einer Funkempfangsstelle der Ort Glowe am Anfang der Schaabe und für die Errichtung der Funksendestelle der in östlicher Richtung 10 km entfernt liegende Ort Lohme auf der Halbinsel Jasmund sind. Dazu ist zu bemerken, dass damals an Funkverkehr auf Mittelwelle und auf Grenzwelle gedacht war. Das

reichte aus, um die Schifffahrt im Gebiet der Mittleren und Südlichen Ostsee zu versorgen. Für weiter entfernte Seegebiete waren andere Küstenfunkstellen zuständig.

Und die Kurzwelle für die Überbrückung großer Entfernungen begann man in jeden Jahren gerade zu erschließen.

Warum man Empfangs- und Sendestelle an getrennten Orten errichten muss – das erklären wir später im Beitrag „Wie das funktioniert“. Und dort werden wir auch erläutern, warum die Wahl von Lohme mit einer Sendestelle hoch oben auf den Kreidefelsen für den späteren Kurzwellenverkehr von Rügen Radio ein ausgesprochenes Missgriff war.

Nun erst einmal zurück in die Jahre 1930...32: Für die Errichtung der beiden Dienststellen in Glowe und Lohme wird der Ankauf von je 3 ha Land erforderlich. Verhandlungen mit der damaligen fürstlichen Güterverwaltung in Putbus führen zum Ankauf der erforderlichen Flächen in Glowe und Lohme.

Die Funkempfangsstelle wird ca 400 m vor dem östlichen Ortseingang von Glowe errichtet. Die Funksendestelle wird auf dem südlich von Lohme liegenden Hügel, dem „Teufelsberg“, erbaut.



Die neuerrichtete Küstenfunkstelle erhält die Bezeichnung „Küstenfunkstelle Rügen Radio“, behält aber als „Andenken“ an den bisherigen Standort Swinemünde das Rufzeichen **DAS**. Im Jahre 1932 werden Personal und technische Einrichtungen von Swinemünde zu den neuen Standorten auf Rügen verlegt.

(Fortsetzung folgt GF)

Menschen von hier

Gisela Haese – die „Christel von der Post“ in der Gemeinde Glowe.

Das waren noch Zeiten, als der Briefträger jeden Einwohner seines Ortes persönlich kannte, um seine Sorgen und Freuden wusste und sogar der Hofhund mit ihm per Du war...

In der Gemeinde Glowe sind diese guten alten Zeiten jedoch noch nicht vorbei. Denn trotz aller Modernisierung (sprich Einsparungen) bei der Post, ist uns doch die nette Briefträgerin, heute heißt das Zustellerin, geblieben.

Gisela Haese, 1957 in Greifswald geboren, erlernte im Rügen Hotel den Beruf einer Serviererin und kam so auf die Insel. Sie zog nach Polchow.

Als 1977 der Sohn zur Welt kam, arbeitete sie für 4 Stunden täglich im Konsum des Ortes, machte ihren Verkaufstellenleiter und leitete die Verkaufsstelle bis 1981. Als der Sohn eingeschult wurde, begann Gisela als Zusteller bei der Post zu arbeiten. Damals noch mit dem Rad und wenn Schnee lag, auch mit dem Schlitten.

Sie setzte sich wieder auf die Schulbank und erwarb den Nachweis für einen Poststellenleiter.

Ab 1992 und jetzt in Besitz einer Fahrerlaubnis, übernahm sie die Zustellung per Auto in Sagard, Lohme, Neddesitz sowie später in Glowe. Hier wurde sie mit ihrer Familie nach einem Hauskauf auch sesshaft und fährt nun schon seit fünf Jahren die Post in der gesamten Gemeinde aus.

Ihre Hobbys sind Schäferhund „Rex“, Radfahren und das Tanzen.



Seit 3 Jahren hat sie sich dem Western-Line-Dance verschrieben und erst kürzlich auf dem Neptunfest und der 4-Ecken-Regatta in Glowe mit der Tanzgruppe ihr Können unter Beweis gestellt. Ab dem neuen Schuljahr möchte sie die Schüler der Glower Grundschule in Aerobic und Jazzdance unterrichten.

Ja, so ist sie unsere „Gisela von der Post“, immer in Bewegung, immer ein freundliches Lächeln im Gesicht und immer ein nettes Wort für ihre Kunden. Dabei ist der Job nicht immer einfach, denn der Service für den Kunden ist auf Grund der Filialenschließungen wesentlich umfangreicher geworden.

Heute werden nicht nur Briefe und Pakete ausgefahren, sondern u.a. auch Briefmarken und Karten angeboten. Alles kein Problem für Gisela. Sie redet mit ihren Kunden und erfüllt nach Möglichkeit jeden ihrer Wünsche. Ein Segen für die Gemeinde!

Ich freue mich jeden Tag auf Gisela und wünsche mir, dass sie uns noch lange erhalten bleibt! (D. M.)

Die Feuerwehr in Glowe



Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses und 10 Jahre Jugendfeuerwehr Glowe – dazu ein Interview mit dem Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Glowe Gerd Hasselberg:

Am 11. September 2004 um 11.00 Uhr war es endlich soweit. Die Kameraden der FFW Glowe konnten offiziell ihr neues Domizil in Besitz nehmen. Erschienen waren zu diesem feierlichen Akt der Bürgermeister Uwe Radeisen als Veranstalter und als Gäste die Landrätin Frau Kassner, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Herr Maaske, der Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz des LK Rügen, Herr Lange, die Nachbarfeuerwehren aus Buschvitz, Altenkirchen, Bergen, Lohme, Sagard und Saßnitz, der Kreisjugendwart Herr Brusch sowie viele Einwohner der Gemeinde.

Der Bürgermeister bedankte sich bei allen, welche am Entstehen dieses schönen Gebäudes in nur 8 Monaten Bauzeit beteiligt waren. Sein besonderer Dank galt der Landrätin für die Unter-

stützung beim Durchsetzen des Vorhabens, dem Architekturbüro Hartmut und Ilona Pieper für die Schönheit und Funktionalität des Hauses sowie den zahlreichen Sponsoren, ohne die eine Ausstattung des Gebäudes kaum möglich gewesen wäre.

Für den kulturellen Teil zeichnete die Grundschule Glowe verantwortlich. Mit Gesang, Tanz, und einer rhythmischen Trommeldarbietung zeigten die Kinder ein sehr schönes Programm. Tom Bewersdorf beeindruckte uns alle mit einem selbstverfassten Gedicht und seiner lockeren Art dieses vorzutragen.

Nach dem offiziellen Teil gab es Freibier, sowie einen deftigen Eintopf aus der Gulaschkanne. Die Frauen des Ortes hatten leckeren Kuchen gebacken und Eddy Tabbert sorgte für flotte Musik.

Unsere Kleinen tobten auf der Springburg, oder saßen hoch zu Ross beim Ponyreiten. Viele fleißige Helfer gab es in der Malstraße, dem Kinderschminken, dem Glücksrad und dem Taubenstechen.

Gerd Hasselberg erzählte mir, dass das neue Feuerwehrgerätehaus mit Option für gemeindliche Nutzung, im Erdgeschoss 3 Stellplätze für Fahrzeuge sowie sanitäre Einrichtungen

und Umkleieräume und im oberen Stockwerk ein Jugendschulungsraum für ca. 40 Personen, einen Schulungs- und Mehrzweckraum für ca. 80 Personen, eine Küche, Toiletten, ein Büro und Lagerräume beinhaltet. Ein innen und außen gelungenes Bauwerk! Wen wundert es also, dass die 33 Kameraden, der FFW Glowe, davon 7 weibliche und 10 Ehrenmitglieder stolz auf ihr neues „Zuhause“ sind! Doch auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr, zwischen 10 und 17 Jahren alt, hatten an diesem Tag Grund zum Feiern, nämlich 10 jähriges Bestehen. Wir gratulieren ihnen hierzu ganz herzlich! Wenn man bedenkt, dass es 2003 ca. 25 Einsätze der FFW Glowe gab und in Spitzenzeiten sogar 45 Einsätze pro Jahr, dann wird deutlich, wie sehr wir den Nachwuchs doch benötigen.

Unter dem Motto: Retten, Bergen, Löschen leisten die Kameraden auch neben der Brandbekämpfung vielfach technische Hilfestellung bei Verkehrsunfällen.

Wer von uns weiß schon, dass die Gemeinden per Brandschutzgesetz M/V verpflichtet sind, eine leistungsstarke Feuerwehr aufzustellen und diese auch zu unterhalten?

Zum Glück gibt es, und das seit 1935, in unserer Gemeinde noch Freiwillige!

Wir alle können jedoch dazu beitragen, dass unsere Feuerwehr immer einsatzbereit ist, indem wir mit kleinen oder größeren Spenden (heute nennt man das Sponsoring) z.B. helfen die Technik zu erneuern. Das alte Tanklöschfahrzeug (25 Jahre alt!) muss ersetzt werden und auch die Piepser sind noch nicht ausreichend vorhanden.

Ich bedanke mich bei Gerd Hasselberg für das aufschlussreiche Gespräch und wünsche ihm und seinen Kameraden sowie natürlich uns allen viel Freude an dem neuen Haus! (D.M.)



Wir wollen die Gelegenheit nutzen, um uns auf diesem Wege bei allen zu bedanken, die uns bisher materiell und ideell bei unserer Arbeit unterstützt haben. Seit August 2002 lernen wir erfolgreich nach der Jenaplan Pädagogik und sind eine volle Halbtagschule mit festen Öffnungszeiten. Dies bedarf einer besonderen Arbeitsweise, bei der es unerlässlich ist, dass auch Eltern und die Öffentlichkeit unseres Ortes und der Umgebung in unsere Arbeit einbezogen werden.

Ganz besonderer Dank gilt allen Eltern, die mit kreativen Einfällen und Tatkraft bei Projekten zur Stelle waren.

Auch die Gewerbetreibenden wie **Bäcker Arndt**, **Edeka Markt Gebeler**, **Arkona Reisen Kresin**, **Tintenklecks Sassnitz**, **Fischerei Peters**, sowie **Gemeinde Glowe**, **Feuerwehr Glowe**, **Nationalparkamt Jasmund** und die **"Kleine Försterei" in Hagen**, **BGS** und **DRK** unterstützten uns bei unseren vielfältigen Unternehmungen. Für zusätzliche PC-Technik unseres Computerkabinetts sorgte das **Hotel "Meeresblick"**, recht herzlichen Dank.

In diesem Zusammenhang wünschen wir uns auch künftig eine gute Zusammenarbeit mit Bernd Radeisen, der immer da ist, wenn wir ihn brauchen.

Im Interesse unserer Kinder wünschen wir uns auch weiterhin Unterstützung und Zuwendung, auch materieller Art, um unsere geplanten Vorhaben durchführen zu können.

Schüler und Lehrer der
Grundschule Glowe

Kreide von Rügen (Teil 2)

Kreide ist auch ein erdgeschichtlicher, also ein Zeitbegriff. Man versteht darunter das jüngste, das auf den Jura folgende System (Formation) des Mesozoikums, des Mittelalters unserer Erde, die Zeit vor rund 130 Millionen bis vor 60 Millionen Jahren. Zu Beginn der Kreidezeit transgredierte das „Kreide“-meer von Nordengland aus bis zum Fuß der mitteldeutschen Landschwelle. Seine Ostküste folgte etwa der Nord-Süd-Linie Kiel-Harz. Nach und nach erweiterte es sich zunächst nach Süden und insbesondere am Ende der Unterkreide, wie man die ältere Kreidezeit nennt, auch nach Osten, so dass eine Verbindung zum sogenannten russischen Meer dieser Zeit zustande kam. Dieser transgressive Charakter steigerte sich in der zweiten Hälfte der Kreidezeit, der Oberen Kreide, in der das Kreedemeer bis ins heutige Elbsandsteingebirge und nach Böhmen reichte und im Norden Südschweden und den baltischen Raum überflutete. Der Höhepunkt dieser Überflutung war im Senon, einer geologischen Stufe (kleinere Zeiteinheit) der Oberkreide, der wir u.a. auch die wesentlichsten Kreidebildungen auf Rügen verdanken. Der Mangel an Abtragungssedimenten lässt auf dem Boden dieses Meeres vor allem, wie oben erwähnt, chemische Sedimente wie Kalke, z.B. die Kreide, entstehen.

3. Die Feuersteine Ein weiteres, aber nur auf Nordrügen als einheimisches Geschiebe zu bezeichnendes Gestein ist der Feuerstein, der im Englischen und danach in der Fachliteratur auch als Flint bezeichnet wird. Feuersteine sind sehr widerstandsfähig und bleiben selbst bei langen Transportwegen erhalten oder verwittern nur äußerst langsam. Die in der Kreide enthaltenen Feuersteine sind ein vorwiegend aus Chalzedon, Kieselsäure (SiO₂) bestehendes, knolliges, muschliges und nach Bruch scharfkantiges Gestein von grauer, meist schwärzlicher Farbe. Mit plattigen Splintern kann man schneiden oder schaben – eine Eigenschaft des Feuersteins, die sich der Mensch in der Mittleren Steinzeit (etwa 8000 bis vor 2500 Jahren) zur Herstellung von Scheibenkeilen, Kernbeilen, Schabern und anderem Werkzeug nutzbar machte. In der Umgebung von Glowe wurden vom 1962 verstorbenen Heimatforscher, Herrn Fleischermeister ROGGE 10 prähistorische Fundplätze der genannten Werkzeuge entdeckt und ausgegraben. Einer der Fundorte war auf dem Königshörn, ein anderen in der Nähe des kleinen

pleistozänen Kernes von Wall bei Glowe und mehrere Fund- und Teilfundplätze könnten an verschiedenen Stellen innerhalb der Gemeindeflur von Glowe entdeckt werden. Der graue Feuerstein liegt bänderartig parallel zur Schichtung in der turonen, der älteren Kreide. Der wesentlich häufigere schwarze oder schwärzliche Feuerstein findet sich in ähnlicher Lagerungsweise in der jüngeren Kreide des Senon. Turon (älter) und Senon (jünger) sind geologische Stufen, Zeiteinheiten, der geologischen Abteilung (größere Zeiteinheit) Obere Kreide. Die Knollen liegen bis auf Ausnahmen bei ungestörter Lagerung in Bändern von etwa 1 m Abstand, also in bestimmten Horizonten der Kreide, so dass sich Kreide und Feuerstein ständig wiederholen. Da die Schreibkreide kein ausgesprochenes Schicht, mehr ein Massengestein ist, spiegelt uns der Verlauf der Feuersteinbänder sehr anschaulich die spätere tektonische Veränderung, die glazialtektonische Bewegung der Kreideschollen, wieder. Feuersteine sind aus beweglicher Kieselsäure entstanden und bildeten, wenn sie erstarrten, das Gefüge des ursprünglich an ihrer Stelle vorhandenen Kreidesediments volumenetreu nach oder wurden in ihrer Form durch mehr oder weniger umgewandelte Fossilreste bestimmt, die im Kreideschlamm bzw. der Kreide eingebettet waren. Heute nimmt man an, dass die Kieselsäure, welche die Einkieselung bewirkte, aus Skeletten von Kieselorganismen, vor allem von Kieselchwämmen stammt. Durch Porenwasserströmung wurde sie zum Meeresgrund verfrachtet und dabei konzentriert. In jeweils bestimmten Tiefen (Abstand der Feuersteinbänder) schlug sich die Kieselsäure nieder.

4. Fossilien in der Kreide Ähnlich der Feuersteinknollenbildung ist, wie oben bereits erwähnt, eine besondere Bildung, die Nach- oder besser Abbildung von Lebewesen aus Feuerstein. An viele Hartteile, die rauh genug waren und Ansatzpunkte für eine Auf- oder Anlagerung gaben, legt sich die Kieselsäure im Rahmen einer Inkrustation an und füllt den Innenraum mit Kieselgallerte, die sich später verfestigt. Gehäuse, hornige Weichteile u.a. verschwinden, und die über Kieselgallerte erstarrte Feuersteinmasse gibt dann als Ausguss die äußere Form wieder, die wir auch Fossil nennen. Vorstehend als Beispiel einige Abbildungen von Fossilien (Steinkernen), die wir als „Gesteinsguss“ in unserem Exkursionsgebiet besonders häufig finden können. ENDE (*Quelle: siehe Teil 1; GF*)

Das Sanddornkönigspaar Monique die I. und Christian der I. 2004

Monique Hoffmann (22), gebürtige Sagarderin, und Christian Düring (23), gebürtig aus Glowe, kennen sich schon seit vielen Jahren und sind verlobt. Sie wohnten früher in Sagard im selben Haus, gingen beide auf das Ostseegymnasium in Sassnitz und machten das Abitur nach 12 Jahren Schulzeit mit dem Unterschied, dass Christian ein Jahr eher fertig war.

Im Anschluss absolvierte Monique ihre Berufsausbildung als Bankkauffrau in Bergen, wo sie auch heute noch gerne und mit Stolz arbeitet. Christian leistete seinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr in Bad Segeberg und danach machte er seine Ausbildung zum Notarfachangestellten in der Hansestadt Stralsund.

Aus beruflichen Gründen wohnen sie seit einiger Zeit in Stralsund, sind aber, wann immer es die Zeit zulässt, in Glowe und Umgebung bei Fam. Düring und Fam. Hoffmann oder man trifft sich mit Freunden am Glower Kurplatz zum Feiern, Klönen und Baden. Sie sind halt typische GLOWE-TROTTER, denn sie kehren immer wieder zurück.

Zu ihren Hobbies zählen bei Monique das Lesen, bei Christian Basteln und Zeichnen, Modellbau und Musik. Man munkelt, das vielleicht in naher Zukunft aus dem Königspaar auch ein Brautpaar wird!

Wir Glower sind stolz auf unser 3. Sanddornkönigspaar. Sie haben sich gut behauptet beim diesjährigen 3. Sanddornfest, haben Ihre repräsentativen Pflichten bisher mit Bravour gemeistert und den staatlich anerkannten Erholungsort Glowe würdig vor allen Gästen, Bürgern, Mitwirkenden und Durchreisenden vertreten. Das verdient unsere Hochachtung. Sie selbst freuen sich auf die noch anstehenden Ereignisse und weiteren Feierlichkeiten. Wo sie teilnehmen können, werden sie Glowe in alle Welt weiter präsentieren.

Nun stellt sich die berühmte Frage: Wie wird man Sanddornkönigspaar in Glowe?



Eigentlich ganz einfach. Es wurden viele gefragt und Monique und Christian haben letztendlich ja gesagt.

Zu verdanken haben wir dies unserem Festumzugsorganisator Dieter Thomas, der es jedes Jahr wieder mit viel Engagement und Überzeugungskraft schafft, ein neues Königspaar aus unseren Reihen zu finden und auszustaffieren. Vielleicht gibt es ab dem nächsten Jahr sogar noch eine kleine Prinzessin und einen kleinen Prinzen dazu - wer weiß das schon?

Wer also Interesse hat, egal ob jung oder schon etwas älter, sollte sich nicht scheuen mitzumachen. Die Königswürde bekommt man nicht alle Tage verliehen und sie ist eine bleibende Erinnerung. Anmeldung bitte an das Festkomitee des Tourismusvereins der Gemeinde Glowe e. V.

(überarbeitet.: BR)

Herausgeber:	Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. Hauptstrasse 37, 18551 Glowe
Redaktion, Grafik & Layout:	Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Peggy Gersch (PG), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF)
Hinweis:	Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung. Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V.
Anschrift: Redaktion Wellenbrusen, Am Süßling 7a, 18551 Glowe; Schutzgebühr 0,50 Euro	